P2

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am: 17.03.2018)

Titel: **Projekte zu Kapitel 2**

Beschreibung

Digitalkunde für Alle

Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben. Und wenn sich das Leben ändert, kann die Schule nicht bleiben, wie sie ist. Die digitale Welt muss deshalb endlich an den Schulen Einzug halten. Nicht nur mit Tablets und Glasfaser, sondern mit neuen Unterrichtsformen und neuen Inhalten. Wie ich Fakten von Fake News unterscheide, wie ich mich gegen Cyber-Mobbing wehre, wie ich mich sicher im Netz bewege, welche Möglichkeiten und welche Gefahren dort auf mich warten – all das muss Thema im Schulunterricht werden. Sich im Netz zu bewegen, ist wie Lesen, Schreiben, Rechnen. Deshalb wollen wir Medienkompetenz ab der ersten Klasse vermitteln und ein Fach Digitalkunde in allen Schularten einführen. Damit alle digital kompetent werden!

Mit der Zweiten lernt man besser – Für eine zweite pädagogische Fachkraft

Inklusion, Integration, unterschiedliche Deutschkenntnisse der Schüler*innen, Abkehr vom Frontalunterricht, der Wunsch nach individueller Förderung – die Anforderungen an die Lehrkräfte steigen. Die personelle Ausstattung der Schulen hält meistens nicht Schritt. Wir wollen schrittweise eine zweite pädagogische Fachkraft in den Klassen etablieren. Das kann, muss aber keine Lehrer*in sein, sondern bei Bedarf auch eine Heil- oder Sozialpädagog*in oder eine Psycholog*in.

Beginnen wollen wir dabei in den Grund- und Mittelschulen. So können Wissen und Kompetenzen besser und individueller vermittelt werden

Gutes Lernen in guter Atmosphäre

Wo der Putz bröckelt, der Wind durchzieht und die Toilette stinkt, lässt es sich nicht gut lernen. Viele Schulen sehen heute genauso aus wie vor 40 oder 50 Jahren – nur sind sie oft in einem deutlich schlechteren Zustand. Kinder, Eltern und Lehrer*innen sollen sich an den Schulen wohlfühlen und gesund bleiben. Im Zusammenwirken von Architektur und Unterrichtskonzepten gelingt die Entwicklung der Schule von heute für die Generation von morgen.

Wir GRÜNEN wollen Schulgebäude, die zu den Herausforderungen von heute passen – zu Inklusion, Ganztag und Digitalisierung. Deshalb legen wir ein kommunales Sonderprogramm „Schulen im 21. Jahrhundert“ im Landeshaushalt auf. Wir wollen damit mehr Raum in Bayerns Schulen, eine motivierende Lernumgebung schaffen und für die barrierefreie Sanierung der Schulgebäude sorgen. Und wir schaffen ein qualifiziertes Beratungsangebot für die Schulträger*innen, damit Pädagogik und Architektur aufeinander abgestimmt werden. So machen wir unsere Schulen fit für die Zukunft.

Karrierechancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs!

Wissenschaftler*innen kämpfen mit prekären Beschäftigungsbedingungen. An bayerischen Hochschulen sind rund 70 Prozent des wissenschaftlichen Personals befristet beschäftigt – bei den Universitäten ist der Anteil sogar noch höher; große Teile der Lehre werden mittlerweile durch Lehrbeauftragte ohne festen Arbeitsvertrag abgedeckt.

Wir fordern: Dauerstellen für Daueraufgaben! Wir brauchen eine Entfristungsoffensive im akademischen Mittelbau. Wir werden unbefristete Stellen in Forschung und Lehre auch außerhalb der Professuren schaffen und jungen Wissenschaftler*innen einen strukturierten Weg hin zur Professur ermöglichen. Gleichzeitig werden wir die Mitbestimmung von Lehrbeauftragten und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen innerhalb der Hochschulen stärken.

Mehr Transparenz in der Forschung schaffen

Wir fordern für drittmittel- und haushaltsfinanzierte Projekte an öffentlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen mehr Transparenz zur Folgenabschätzung. Wir werden das Hochschulgesetz um umfassende Offenlegungspflichten ergänzen. Dies beinhaltet öffentliche Register zu laufenden und geplanten Projekten mit

Informationen zu Geldgeber, Projekttitel, Zielsetzung, Projektzeitraum, Finanzvolumen und Geheimhaltungsverpflichtungen, so dass der Verwendungszweck der Forschungsergebnisse klar hervorgeht. Projekte mit militärischer Relevanz müssen gesondert ausgewiesen werden. Öffentlich finanzierte Forschungsergebnisse sollen für jede*n kostenfrei verfügbar sein (Open Access).

Infrastrukturen des Wissens schaffen

Der dramatisch schlechte bauliche Zustand an vielen bayerischen Hochschulen führt zu schlechten Bedingungen in Studium und Forschung und verursacht einen hohen Energieverbrauch. Wir werden die Mittel für die Grundfinanzierung und den Bauunterhalt der Hochschulen dauerhaft anheben. Wir erstellen einen Finanzplan für den Abbau des bestehenden Sanierungsstaus in Höhe von drei Milliarden Euro für die nächsten zehn Jahre. Ein Gesamtkonzept für jeden Standort mit Konzentration der Einrichtungen, Modernisierung der Bestandsgebäude und ggf. einzelnen energieeffizienten Neubauten ist unser Ziel. Zu einer guten Infrastruktur gehören bezahlbarer Wohnraum, soziale und kulturelle Angebote. Dafür stärken wir die Finanzierung der Studierendenwerke.

Alleinerziehende – wir lassen euch nicht allein!

Bei der staatlichen Kinderbetreuung müssen auch Rand- und Ferienzeiten besser abgedeckt werden, denn Vollzeitjobs und längere Pendelwege sind für Alleinerziehende oft nicht mit der angebotenen Betreuungszeit der Kitas vereinbar. Deshalb legen wir u.a. ein Förderprogramm in Höhe von 28 Mio. Euro für längere Öffnungszeiten der Kitas auf: Bis 2020 soll die Hälfte aller staatlich geförderten Kitas in Bayern bis 20.00 Uhr geöffnet haben. Gute Kinderbetreuung steht und fällt mit guten Erzieher*innen. Deshalb werden wir eine Ausbildungsoffensive für Erzieher*innen in Bayern mit einer qualitativ guten Ausbildung und einer besseren Bezahlung starten. Mit einem Förderprogramm in Höhe von 400 Mio. Euro wollen wir mehr Betreuungsplätze schaffen und die Personalausstattung in den Kitas deutlich verbessern.

Förderprogramm für Hebammen – damit Schwangere und Kinder in guten Händen sind

Die Geburtenzahlen in Bayern steigen, die Kapazitäten der Geburtshilfestationen und der Hebammen nicht, weder im großstädtischen Raum noch auf dem Land. Im Gegenteil, mehr als 30 kleinere Geburtshilfestationen mussten in den letzten zehn Jahren schließen,

Wir wollen die Arbeitsbedingungen der Hebammen und in der Geburtshilfe verbessern durch die Einrichtung hebammengeleiteter Kreißsäle, durch Stipendien

und Wohnheimplätze für Hebammenschülerinnen und Entbindungspflegerschüler*innen. Wenn eine Hebamme sich selbständig machen möchte mit einer Praxis oder einem Geburtshaus, werden wir das finanziell unterstützen, insbesondere muss die Berufshaftpflicht für Hebammen wieder bezahlbar werden. Geburtshilfeabteilungen wollen wir durch einen Sicherstellungszuschlag und die Aufnahme entsprechender Kriterien in den Krankenhausplan erhalten. Dafür stellen wir 5 Mio. Euro in den Haushalt ein.

Ob jung oder alt – so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben

Angesichts der demographischen Entwicklung und den sich wandelnden Bedürfnisse der Menschen ist die Konzentration der Pflege auf stationäre Einrichtungen kein Modell der Zukunft. Junge Pflegebedürftige werden durch fehlende Angebote benachteiligt. Die starre Trennung zwischen häuslicher, ambulanter und stationärer Pflege muss endlich überwunden werden.

Alle Menschen sollten so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben können. Wir brauchen mehr alternative Wohn- und Versorgungskonzepte wie Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser und in Pflegeeinrichtungen. Wir schaffen fließende Übergänge zwischen ambulanter und stationärer Versorgung und ermöglichen Einsatz und Schulung von pflegenden Angehörigen. Wir fördern diese innovativen Konzepte in der Pflege durch ein Investitionskostenförderprogramm von 15 Mio. Euro pro Jahr.

Flächendeckende Krisendienste für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Seelische Erkrankungen gehören zu den häufigsten Krankheiten unserer Zeit: ein Drittel der Bevölkerung durchlebt im Laufe des Lebens mindestens einmal eine seelische Krise aufgrund von Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen, Psychosen oder Demenz.

Wir wollen, dass den Betroffenen und deren Angehörigen und Freunden rasch, wohnortnah und unbürokratisch geholfen wird, damit aus einer Krise keine Krankheit wird. Dazu bedarf es Beratung, Fachkenntnisse und therapeutische Angebote. Deswegen bauen wir einen Krisendienst für psychische Notlagen aus, an den sich Menschen wenden können, wenn sie selbst, ihre Familienmitglieder oder Menschen aus ihrem Umfeld in eine Krisensituation rutschen. Wir wollen helfen, Krisen zu bewältigen mit Beratung, Fachkenntnissen und therapeutischen Angeboten.

Leichte Sprache

Wir wollen Politik verständlich machen für jede und jeden! Wir sorgen bei öffentlichen Informationen und Bekanntmachungen, bei Abstimmungsunterlagen für Wahlen und Volksentscheide für Übersetzungen in die Leichte Sprache. Wir legen ein Landesprogramm zur Förderung und Beratung von Kommunen und Verbänden auf, damit auch sie – vor allem bei Anträgen und Formularen - Übersetzungen in Leichter Sprache anbieten.

Die Leichte Sprache wurde entwickelt für Menschen mit Lernschwierigkeiten, auch Analphabet*innen und Menschen, die nicht gut Deutsch lesen können, profitieren davon. Allein in Bayern leben etwa funktionale 700.000 Analphabet*innen.

Barrierefreies Bayern schnell voranbringen

Das barrierefreie Bayern ist unser Ziel! Wir sorgen für ein Programm zur Sanierung und zum Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr. Wir wollen möglichst schnell alle Bahnhöfe Bayerns barrierefrei sanieren. Und wir werden die Kommunen stärken, damit sie ihre lokalen Verkehrssysteme barrierefrei ausbauen können.

Mit einer Novellierung des bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes (BayBGG) werden wir bestehende Regelungen zur Barrierefreiheit auf ihre Wirksamkeit überprüfen und Bestandsregelungen ergänzen. Und wir wollen Anstöße dafür geben, dass Produkte und Dienstleistungen von privaten Anbietern barrierefrei werden. Damit wird Bayern eine Vorreiterrolle unter den Bundesländern einnehmen.

Bezahlbarer Wohnraum für alle - Vorfahrt für sozialen Wohnungsbau

Bayern braucht jährlich 70.000 neue Wohnungen. Besonderer Handlungsbedarf besteht beim sozialen Wohnungsbau. Knapper Wohnraum darf nicht dazu führen, dass Menschen mit geringem Einkommen auf der Strecke bleiben. Alle Menschen sollen dort leben können, wo Jobs, Kitas und Freund*innen sind – auch die mit kleinem Geldbeutel. Wir werden konsequent die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum verfolgen.

Wir werden den Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen deutlich erhöhen, und das in allen Landesteilen. Unsere Zielmarke heißt: 50.000 neue Wohnungen mit Sozialbindung in den nächsten fünf Jahren. Dafür werden wir in der kommenden Landtagsperiode insgesamt 5 Mrd. Euro an Investition- und Fördervolumen bereitstellen.

Grundstücksspekulation beenden – Verlorenen Boden wettmachen

In vielen Städten und Gemeinden ist Bauland für bezahlbaren Wohnraum umkämpft. Vielerorts wird zwar mit Hochdruck Bauland ausgewiesen, aber vom geschaffenen Baurecht dann nicht Gebrauch gemacht. Obendrein liegen jede Menge ungenutzte bebaubare Flächen brach. Oft nur deswegen, weil sich ihre Eigentümer durch einen späteren Verkauf höhere Gewinne versprechen.

Wir wollen Spekulationen mit Grund und Boden einen Riegel vorschieben. Mit einer neuen Komponente im Grundsteuergesetz soll ein zusätzlicher Hebesatz zur höheren Besteuerung brachliegender innerörtlicher Grundstücke eingeführt werden. So können gezielt Liegenschaften mobilisiert und gleichzeitig der Flächenverbrauch reduziert werden.

Energiewende als Motor für das Handwerk

Die Energiewende ist Klimaschutz. Und sie bietet die Chance, unsere Energieversorgung so zu gestalten, dass unsere Wirtschaft davon stark profitiert. Denn, wenn wir unsere Gebäude fit fürs Klima machen, sparen wir nicht nur große Mengen CO_2 ein, sondern stärken mit den Investitionen das heimische Handwerk und viele Arbeitsplätze.

Neben einer steuerlichen Förderung wollen wir jährlich über 200 Mio. Euro für die Sanierung von Schulen, Krankenhäusern und Behörden bereitstellen. Mindestens 100 Mio. Euro investieren wir in den Ausbau von klimafreundlichen Wärmenetzen. Den Bau, die Instandhaltung und den Betrieb solcher Dorf- oder Quartiersheizungen übernimmt das örtliche Handwerk. Das Geld, das wir bisher für Gas und Öl in teils undemokratische Staaten überweisen, bleibt so in der Region.

Wir fördern die Ideen der Zukunft!

Die bayerische Wirtschaft braucht innovative Gründer*innen und nachhaltige Ideen, die die Digitalisierung und innovative Produkte, Verfahren, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle vorantreiben. Wir fördern Startups sowie kleine und mittlere Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und legen zudem einen Schwerpunkt auf Geschlechtergerechtigkeit. Wir vereinfachen, verkürzen und digitalisieren hierfür den Gründungsprozess. Wir unterstützen die Gründungskultur aktiv und verbessern die Bedingungen für forschungsnahe Gründungen im Umfeld von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Wir gestalten Fördermöglichkeiten übersichtlicher und machen Gründungskapital, Beratung und Infrastruktur aus einer Hand zugänglich. Wir schaffen Möglichkeiten für Anschlussfinanzierung an Crowdfunding und öffnen öffentliche Ausschreibungen für Gründer*innen.

Für ein Bayerisches Vergabegesetz

Der Freistaat Bayern und die Kommunen in Bayern haben riesige Auftragsvolumina. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung für die gesamte Wirtschaft, dass bei der Vergabe öffentlicher Aufträge Transparenz und echter Wettbewerb gegeben ist und dass Umwelt- und Sozialstandards, wie die Vorgaben zur Tariftreue, eingehalten werden.

Ein deutschlandweit einheitliches Vergaberecht fehlt. Deshalb beenden wir mit einem Bayerischen Vergabegesetz den Wirrwarr zahlloser kleinteiliger und undurchsichtiger Bestimmungen in Bayern. Wir schaffen damit einen klaren gesetzlichen Rahmen, mit dem wir fairen Wettbewerb gewährleisten, Korruption bekämpfen, Tariftreue sichern und die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards bei der Vergabe öffentlicher Aufträge in Bayern durchsetzen.

Schnelles Internet in jedes Haus!

In vielen ländlichen Regionen sind keine schnellen Internetverbindungen verfügbar. Andere Länder sind längst im Gigabit-Zeitalter angekommen, in Bayern wurden falsche politische Entscheidungen getroffen und auf eine veraltete Technologie gesetzt. Die letzten Meter des Datennetzes von den Verteilerkästen an den Straßenrändern in die Häuser hinein bestehen meistens noch aus alten Telefon-Kupferkabeln. Das wirkt wie ein Nadelöhr und drosselt die Geschwindigkeit. Während man in den Städten in der Regel schnell unterwegs ist, gibt es auf dem Land ein Internet mit Tempolimit. Wir GRÜNEN sehen das als Frage der Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und der Lebensqualität auf dem Land. Schnelles Internet gehört für uns zur Daseinsvorsorge, deshalb fördern wir massiv den Ausbau von Glasfaser. Für alle.

Wir machen die Erbschaftsteuer wieder gerecht

Die Staatsregierung hat den gemeinsamen Vollzug der Erbschaftsteuer mit den anderen Bundesländern eingestellt. Sie gefährdet damit den einheitlichen Steuervollzug in Deutschland, mit all seinen negativen Folgen für Bayern und die anderen Bundesländer.

Wir wollen den Sonderweg Bayerns umgehend beenden und Steuergerechtigkeit wiederherstellen. Ein Steuerwettbewerb zwischen den Bundesländern nützt niemandem: Den Ländern nicht, denn ihre Einnahmen aus der Erbschaftsteuer würden sinken. Und den Steuerzahler*innen insgesamt auch nicht, denn fehlende Erbschaftsteuern müssen durch sie ausgeglichen werden.

Digitale Revolution in den Ämtern

Wir wollen Behördengänge erleichtern, Wartezeiten verkürzen und Bearbeitungsgebühren senken. Deshalb modernisieren wir die Verwaltung und bieten umfangreiche E-Government-Angebote. Dabei soll garantiert sein, dass alle angebotenen Dienstleistungen online komplett abgeschlossen werden können (once only). Das ist transparent und das ist einfach. Neben dem digitalen Angebot wird selbstverständlich die Möglichkeit erhalten bleiben, Dokumente in der Behörde zu beantragen, damit beispielsweise auch ältere Menschen ihr gewohntes Angebot weiter nutzen können. Wir erleichtern die Zugänglichkeit von Informationen, Beschlüssen und Entscheidungsprozessen.

Schwimmen lernen möglich machen

Schwimmen können ist eine Kompetenz, die alle Menschen in Bayern zu ihrer eigenen Sicherheit haben sollten. Deshalb ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe allen Kindern das Schwimmen lernen zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür ist, dass alle Schulen in erreichbarer Entfernung Schwimmunterricht geben können. Die Bürger*innen sollen überall im Freistaat die Möglichkeit haben schwimmen zu lernen. Wir setzen uns für den flächendeckenden Erhalt öffentlicher Bäder ein und werden Kommunen bei der Sanierung der Schwimminfrastruktur, insbesondere auch in energetischer Hinsicht, unterstützen und die Förderbedingungen praxistauglich ausgestalten.

Straßenbauförderung neu denken

Bisher erhalten Kommunen pauschale Fördermittel des Freistaats für den Straßenbau und -unterhalt. Darüber hinaus können Neu- und Ausbauprojekte gefördert werden. Ein Zuschuss für eine Sanierung setzt aber eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Straße voraus. Zuschüsse gibt es z.B. nur dann, wenn die Straße gleichzeitig auf eine bestimmte Breite ausgebaut wird.

Wir wollen, dass Straßen in gutem Zustand erhalten bleiben - ohne die Koppelung von Zuschüssen an zwangsweise Straßenverbreiterungen. Damit verhindern wir unsinnigen Flächenverbrauch ebenso wie unsinnige Geldausgaben. Wir werden die Richtlinien entsprechend ändern, um die Förderung für die Sanierung der Straßen in ihrer bestehenden Form zu ermöglichen und die Verbesserungen für Rad- und Fußverkehre zu unterstützen.

Lebendige Dörfer, attraktives Land

Zu Fuß zum Einkaufen und in die Schule, Treffen mit Freund*innen auf dem

Dorfplatz, Ärzt*innen schnell erreichbar und Erholung gleich um die Ecke. Wohnen im Einfamilienhaus, in der ersten eigenen Bude oder in der Senioren-WG. Wir schaffen Vielfalt und Lebendigkeit auf dem Land.

Unternehmerische Menschen mit innovativen Ideen, Bürgermeister*innen mit Mut und Begeisterung sind Motoren dafür. Wir bringen Ideen mit Umsetzungsmöglichkeiten zusammen und unterstützen entsprechende Vorhaben. Wir vermitteln Wissen und gelungene Beispiele, lichten den Förderdschungel. Die Schulen für Dorf- und Landentwicklung sind solche Netzwerke und Schulungsorte. Wir sichern Bestand, Finanzierung und erhöhen ihren Bekanntheitsgrad. Wir ermöglichen Beteiligung und schaffen Ressourcen, damit Dorfgemeinschaften eigenständig Projekte in die Hand nehmen können. Für lebendige, attraktive Dörfer, in denen wir gerne leben.